

# Stifterwesen boomt trotz Finanzkrise

## Sachsen 2011 im Osten Spitzenreiter bei Neugründungen

**Berlin.** Stifte Geld und tue Gutes – der Wunsch, eigenes Vermögen für gemeinnützige Zwecke einzusetzen, ist ungebrochen. In Sachsen gingen im Vorjahr 23 neue Stiftungen an den Start. Bundesweit verzeichnete der Bundesverband Deutscher Stiftungen 817 Neugründungen; damit engagieren sich 18 946 Stiftungen (414 davon in Sachsen) – von der Unternehmensstiftung bis zur Bürgerstiftung – fürs Gemeinwohl. „Ungeachtet der Sorgen um den Euro und die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zeigten sich Stifter in Gründerlaune“, sagte gestern Wilhelm Krull, Vorstandschef des Verbands, in Berlin.

Zu den Neugründungen in Sachsen gehört die Peter-Degner-Stiftung, die der Veranstaltungsmanager Degner anlässlich seines 57. Geburtstags ins Leben rief,

um Kultur und Kunst in Leipzig zu fördern. Die Stiftung sächsischer Architekten wurde von der Architektenkammer anlässlich deren 20-jährigen Bestehens aus der Taufe gehoben. Sie soll sich vor allem um die Nachwuchsförderung kümmern. Neu dabei ist auch die Stiftung Kunst und Berge – Stifterin ist die mittlerweile gestorbene Malerin Irmgard Uhlig. Mit dem Sächsischen Bergsteigerbund will die Stiftung Werke anderer Künstler zum Thema Berge und Bergsteigen sammeln.

Sachsen ist Spitzenreiter beim Stiften 2011 – allerdings nur im Vergleich mit den anderen neuen Bundesländern, die noch reichlich Nachholbedarf zu Westdeutschland haben. Gerade einmal 7,5 Prozent aller Neugründungen 2011 wurden in Ostdeutschland registriert. Lediglich 6,5 Prozent aller bundesdeutschen

Stiftungen sind zwischen Kar Arkona und Fichtelberg angesiedelt.

Im Ranking der sogenannten Stiftungsdichte, die Stiftungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl berechnet, schafften es gerade einmal zwei ostdeutsche Städte unter die ersten 50: Potsdam liegt auf Platz 35, Dresden folgt auf dem 50. Platz. Angeführt wird die Rangliste von Würzburg, das auf eine lange Stiftertradition zurückblickt. Zweitplatziertes ist Frankfurt am Main, gefolgt von Hamburg, wo die meisten Einkommensmillionäre leben. Das ungebremsste Wachstum ist laut dem Bundesverband Deutscher Stiftungen Folge attraktiver rechtlicher Bedingungen. Zudem verstärkt sich der Trend, dass kinderlose Ältere ihren Nachlass über Stiftungen regeln.

*Gabi Stief*

@ [www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org)